



BRILLANT

PRÄVENTION MIT ZIVILCOURAGE

SPEICHER, TROGEN, WALD, REHETOBEL, TEUFEN

November 2005

- *November 2008: Aufgrund des Beitritts der Gemeinde Teufen zu «BRILLANT» im September 2008 wurde das Konzept im leicht angepasst.*
- *Februar 2012: Mitglieder der Steuergruppen wurden aktualisiert.*

Konzept

Die Projektgruppe «BRILLANT» wurde nach einer Veranstaltung von Radix-Gesundheitsförderung im Mai 2005 gegründet. Sie hat sich das Ziel gesetzt, die Suchtprävention in den Gemeinden **Speicher, Trogen, Wald, und Rehetobel** besser zu koordinieren.

Im September 2009 kam als fünfte Gemeinde **Teufen** dazu.

Ziel von «BRILLANT» ist es, dass Projekte entwickelt und Massnahmen umgesetzt werden, damit die Prävention im Elternhaus, den Gemeinden, den Schulen, den Vereinen und in der Bevölkerung effizient umgesetzt wird und eine nachhaltige Wirkung hat.

- Unter Punkt 3 beschreiben wir, wie die Situation bezüglich Prävention in den Gemeinden Speicher, Trogen, Wald und Rehetobel im November 2005 aussah (Teufen kam erst im Sept. 09 dazu). Dazu wurden einzelne Schlüsselpersonen in den Gemeinden befragt. Die Antworten haben wir zusammengefasst.
- Im Punkt 4 des Konzeptes beschreiben wir kurz, was das Ziel von «BRILLANT» ist und welche Grobziele erreicht werden sollten.
- Im Punkt 5 zeigen wir auf, welche finanziellen Aufwendungen zu erwarten sind.

1. Die Steuergruppe:

Die Steuergruppe trifft sich in regelmässigen Abständen und koordiniert die verschiedenen Aktivitäten von «BRILLANT». Folgende Personen bilden die Steuergruppe:

- Fredy Zünd, Gemeinderat Speicher, Leitung Steuergruppe Brillant
- Roger Stutz, Gemeinderat Teufen
- Annelies Schmid, Gemeindevorsteherin Trogen
- Marlis Bänziger, Gemeindevorsteherin Wald
- Hilda Fueter, Gemeindevorsteherin Rehetobel
- Damian Caluori, Beratungsstelle für Suchtfragen Appenzell Ausserrhoden
- Sibylle Bleiker, Beratungsstelle für Suchtfragen Appenzell Ausserrhoden

2. «Die Gemeinden handeln!» - ein Projekt von Radix Gesundheitsförderung:

«BRILLANT» ist ein Teil des gesamtschweizerischen Projektes «Die Gemeinden handeln!», welches von Radix geleitet wird (siehe auch www.diegemeindenhandeln.ch).

Im Projekt «Die Gemeinden handeln!» profitieren die Gemeinden sowohl von der Unterstützung durch Radix als auch vom fundierten Wissen der Beratungsstelle für Suchtfragen Appenzell Ausserrhoden. Gleichzeitig profitieren sie durch den unkomplizierten, praxisorientierten Erfahrungsaustausch zur Entwicklung einer lokalen Alkoholpolitik mit anderen Gemeinden. Das alles garantiert hohe Effizienz und nachhaltige Wirkung bei geringen Kosten.

3. Situationsanalyse der Präventionsarbeit in den Gemeinden Speicher, Trogen, Wald und Rehetobel im November 2005 (Teufen kam erst im Sept. 2009 als 5. Gemeinde dazu)

Die Gemeindevertretungen in der Projektgruppe «BRILLANT» haben im Juli 2005 Schlüsselpersonen in den jeweiligen Gemeinden zum Thema Prävention befragt: Die Fragen lauteten:

- Stärken und Schwächen der bisherigen Präventionsarbeit in der Gemeinde?
- Bedürfnisse im Bereich Früherkennung/Prävention in der Gemeinde?
- Chancen und Gefahren einer gemeinsamen Präventionsarbeit in den vier Gemeinden

Untenstehend finden Sie eine Zusammenfassung der verschiedenen Antworten:

3.1 Öffentlichkeit:

In der Öffentlichkeit war das Thema Prävention bisher nur am Rande präsent und einzelne Aktionen fanden mit wenig Vernetzung statt. Mangelnde Zivilcourage und keine oder zumindest nicht offen gezeigte Werthaltungen sind feststellbar.

Bei den Frauen ist oftmals die Sensibilität für das Thema Prävention und ein Engagement dafür in Vereinen und Organisationen vorhanden. Bei Männern und in den von ihnen geprägten Vereinen ist dies nur vereinzelt feststellbar. Prävention und Erziehung scheinen heute (noch) Frauenthemen zu sein.

3.2 Schulen:

Kindergarten und Primarschulen werden in allen vier Gemeinden geführt. Speicher hat eine eigene Oberstufe und die anderen drei Gemeinden eine gemeinsame Oberstufe in Trogen. Die Kantonsschule ist für alle in Trogen. In den Schulen ist ein struktureller Kontakt zu Kindern und Eltern gegeben. Die räumliche Nähe der Oberstufen (Speicher-Trogen) ist eine gute Voraussetzung für die Zusammenarbeit.

Im Kindergarten und in der Primarschule Rehetobel gibt es seit 2 Jahren einen Elternrat. Die Oberstufe in Trogen hat einen Beirat mit Eltern- und Behördenvertreter/innen aus allen drei Gemeinden. In Speicher und Rehetobel gibt es Schülerforen bzw. Schülerräte. Die Sekundarschule Speicher verfügt über ein Präventionskonzept. In den anderen Schulen finden Präventionsveranstaltungen punktuell, ohne Kontinuität und Konzept statt. Eine Vernetzung untereinander und zu anderen Gruppen fehlt.

3.3 Jugend:

Speicher hat eine professionelle und gut aufgebaute Jugendarbeit mit Jugendtreffpunkt und einem Förderverein für offene Jugendarbeit zur Vernetzung und Unterstützung. Rehetobel hat einen von Freiwilligen betreuten Jugendraum. Trogen hat einen von Jugendlichen autonom geführten Jugendraum. Wald hat kein solches Angebot. Im Vorderland (Wald und Rehetobel) kann von Projekten der von Freiwilligen geführten Gruppe ‚Jugendprojekt Plattform‘ profitiert werden, welche regelmässig Präventionsprojekte durchführt.

Jugendliche aus umliegenden Dörfern können für Gemeinden mit einem Jugendangebot zur Belastung werden. Ein Austausch innerhalb der Berufssparte Jugendarbeit ist für Speicher in der näheren Region nicht möglich. In Gemeinden ohne Jugendarbeit fehlt eine Kontaktperson für Jugendfragen.

3.4 Vereine/Kirchen:

Vereine und Kirchen bieten in allen Gemeinden ein breites Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung sind vorhanden. Viele gute, engagierte Leute arbeiten mit. Eine jährliche Datenkoordination der geplanten Veranstaltungen untereinander, innerhalb der Gemeinden, ist üblich. Vorbildfunktion und bewusster präventiver Ansatz sind wenig im Blickfeld der leitenden Vereinsmitglieder.

3.5 Eltern und Erwachsene:

In allen vier Gemeinden bestehen schon länger oder neu Elternforen, welche Elternbildungsveranstaltungen organisieren, die Zusammenarbeit und den Austausch unter den Eltern, gegenüber der Schule und den Behörden fördern. Die Mitglieder arbeiten freiwillig und suchen den Kontakt zur breiten Elternschaft, um die aktuellen Anliegen aufzunehmen. Eine Vernetzung dieser Gruppierungen über die Gemeindegrenzen ist vorhanden und soll noch verstärkt werden.

Es sind für Eltern und Erwachsene überall auch Angebote von weiteren Trägerschaften (Frauen- und Kulturvereine) vorhanden. Es werden im Vorder- und Mittelland jährlich von offizieller Seite Erwachsenenbildungskurse angeboten.

Die Akzeptanz und Nutzung der Elternorganisationen durch die Behörden ist noch wenig im Bewusstsein.

3.6 Fachstellen:

Kantonale und regionale Fachstellen sind vorhanden und bieten ein reichhaltiges Angebot. Der Zugang in die einzelnen Gemeinden geschieht punktuell mit Angeboten und Projekten. Offenbar existieren gewisse Hemmschwellen in der Bevölkerung, diese Angebote zu nutzen. Eine Vernetzung der Fachstellen untereinander ist gegen Aussen wenig erkennbar. Die Zusammenarbeit erfolgt meist über offizielle Stellen wie Schulen und wenig mit freiwilligen Organisationen, die sich in diesem Bereich engagieren. Die Animation von Freiwilligen und ihren Ressourcen liegt oft brach.

Im Bereich Suchtprävention ist es insbesondere die Kantonale Beratungsstelle für Suchtfragen, welche Fachwissen und Angebote bereit stellt. Die Stelle ist jedoch darauf angewiesen, dass das Thema mittels Multiplikatoren (Schule, Eltern, Vereine usw.) aufgenommen und in der Praxis angewendet wird. Für viele Themen, welche die Projektgruppe ‚BRILLANT‘ aufgreifen möchte, hat die Beratungsstelle schon laufende Projekte oder Konzepte, welche dann in Speicher, Trogen, Wald und Rehetobel umgesetzt werden können.

Ein positives Beispiel ist die Fachstelle für Aids- und Sexualfragen St. Gallen-Appenzell, welche in den Gemeinden Ansprechpersonen sucht, welche die Angebote der Fachstelle in die Gemeinde bringen sollen.

3.7 Polizei:

Die Polizei ist in allen vier Gemeinden präsent, seit 2004 auch durch die Jugendkontaktbeamten der Kantonspolizei. Die Zusammenarbeit mit den Oberstufen funktioniert, indem die Jugendkontaktbeamte regelmässig Informationsveranstaltungen durchführen. Die Zusammenarbeit mit Eltern durch Informationsveranstaltungen (Gefahren im Internet / Faszination Gewalt?!) wurde in letzter Zeit vermehrt gesucht. Sie bietet sich als Partner für Hilfe in schwierigen Situationen mit Jugendlichen an.

Die Akzeptanz der Rolle „Polizei, dein Freund und Helfer“ ist sowohl bei Erwachsenen, wie auch bei Jugendlichen teilweise nicht vorhanden.

4. Grobziele von «BRILLANT»

Prävention und insbesondere Suchtprävention ist ein immer wieder kehrendes Thema. Oft ist es heikel, in schwierigen Situationen adäquat zu reagieren. Die Projektgruppe «BRILLANT» hat sich zusammen geschlossen, um eine professionelle, strukturierte, vernetzte Prävention zu organisieren.

Die Projektgruppe «BRILLANT» formuliert folgende Grobziele:

- Die fünf Gemeinden Speicher, Trogen, Wald, Rehetobel und Teufen streben eine konzeptionelle und vernetzte Präventionsarbeit an, welche die Ressourcen von Behörden, Fachstellen, professioneller Infrastruktur (Schulen, Jugendarbeit) und freiwilliger Arbeit (Vereine, Elternorganisationen) unterstützt und nutzt.
- «BRILLANT» nutzt die vorhandenen Angebote von Fachstellen, Organisationen und Freiwilligen optimal. Es sollen keine neuen Angebote erfunden werden. «BRILLANT» will eine strukturierte und vernetzte Prävention mit den bereits vorhandenen personellen und wenig zusätzlichen finanziellen Ressourcen installieren.
- Durch die Zusammenarbeit der fünf Gemeinden Speicher, Trogen, Wald, Rehetobel und Teufen werden Synergien genutzt und eine gemeinsame Vorgehensweise im Bereich Sucht- und Gewaltprävention geplant.
- Durch die Teilnahme am gesamtschweizerischen Projekt «Die Gemeinden handeln!» von Radix Gesundheitsförderung profitiert «BRILLANT» von Erfahrungen und Projekten von über 100 Gemeinden in der Schweiz.
- Die Steuergruppe soll verschiedene Präventionsthemen auf verschiedenen Ebenen behandeln. Sie hat dafür bereits ein Arbeitspapier entworfen, welche eine strukturierte Vorgehensweise gewährleistet. So sollen die Themen Alkohol, Tabak, Cannabis und Gewalt aufgegriffen und behandelt werden. Untenstehend ein Beispiel des erarbeiteten Rasters zum Thema Alkohol:

	Öffentlichkeitsarbeit	Erwachsenen- + Elternbildung	Gastrobetriebe + Verkaufsstellen	Vereine	Schule	Offene Jugendarbeit und Jugendpolitik
ALKOHOL	Ziele:	Ziele:	Ziele:	Ziele:	Ziele:	Ziele:
	Massnahmen:	Massnahmen:	Massnahmen:	Massnahmen:	Massnahmen:	Massnahmen:
	Arbeitsgruppe:	Arbeitsgruppe:	Arbeitsgruppe:	Arbeitsgruppe:	Arbeitsgruppe:	Arbeitsgruppe:
	Verankerung:	Verankerung:	Verankerung:	Verankerung:	Verankerung:	Verankerung:

Der Raster dient als Arbeitsinstrument für die Personen / Gruppen, welche die verschiedenen Themen behandeln werden. Die Arbeitsgruppe «BRILLANT» hat deshalb darauf verzichtet, den Raster schon vollständig auszufüllen. Dies soll in der Kompetenz der jeweiligen Umsetzungsgruppen liegen.

- Die Projekt-Grobziele sollen in den nächsten drei Jahren (2008 bis 2011) erreicht werden.

5. Finanzielles:

Wie erwähnt sollen die bestehenden Strukturen optimal genutzt werden und damit auch der finanzielle Aufwand sehr klein gehalten werden. Trotzdem geht die Projektgruppe «BRILLANT» davon aus, dass für einzelne Projekte ein Budget zur Verfügung stehen muss.

- Seit 2007 zahlen die Gemeinden Speicher, Trogen, Wald und Rehetobel je Fr. 3'000.- in den BRILLANT-Fonds. Die Gemeinde Teufen kam als fünfte Gemeinde 2008 dazu und zahlt den Beitrag seit 2008. Diese Kosten werden über das Gemeindebudget finanziert. Diese Vorgehensweise wurde von den fünf Gemeinderäten von Speicher, Trogen, Wald, Rehetobel und Teufen genehmigt. Die Gemeinderäte beauftragten die Steuergruppe «BRILLANT», das Projekt zu koordinieren und durchzuführen.
- Mit dem vorhandenen Geld unterstützt und fördert «BRILLANT» Projekte und Aktivitäten in den Bereichen Alkohol-, Tabak-, Cannabis- und Gewaltprävention.